

Rentner-WG

Lustspiel
in drei Akten
von Christof Martin

© 2015 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Die ehemalige Operndiva Charlotte möchte ihren Lebensabend nicht alleine verbringen. Also organisiert sie eine WG für Rentner und Senioren. Die Mitbewohner möchte sie sich selbst aussuchen. Zur Unterstützung hat sie sich die Dienste von Hermine gesichert, die bereits eine Pflegestation geleitet hat und nun in der WG das Regiment führt. Es bewerben sich nun ältere Damen und Herren, um die WG komplett zu machen: Sophie ist als ehemalige Lehrerin eine niveauvolle Bewohnerin. Konstantin war früher Arzt und kann seine Erfahrung gut einbringen. Er wetteifert mit Sophie darum wer mehr geflügelte Worte kennt. Frank war als Rockmusiker eine schillernde Persönlichkeit. Nur sein Gehör ist nicht mehr das Beste. Der Schwerenöter Walter macht die Runde komplett. Er kann einfach nicht die Finger von den Damen lassen. Ein Einbruch bringt das Zusammenleben in Schwung. Warum wurden nur eine Zahnbürste, eine Haarbürste und Taschentücher gestohlen?

Als Pflegerin stellt sich Ina vor und teilt sich die Arbeit mit Jonas auf. Jonas ist als Bufdi - also über den Bundesfreiwilligendienst zur WG gekommen. Ina und Jonas verstehen sich auf Anhieb. Ina und Jonas sorgen dafür, dass es den alten Herrschaften nie langweilig wird. „Better Aging Workout“ und ein Backworkshop stehen auf dem Programm. Aber ist Ina immer ganz ehrlich oder trägt sie ein Geheimnis mit sich herum?

Bühnenbild

Der Wohnraum der Rentner-WG. Ein großer Tisch an dem die fünf alten Herrschaften Platz finden. Ein Sofa und ein Sessel. Ein Bücherregal. Die rechte Tür führt nach außen, die linke zu den privaten Zimmern der Bewohner. In der hinteren Wand befindet sich ein Fenster.

Spielzeit ca. 110 Minuten

Personen

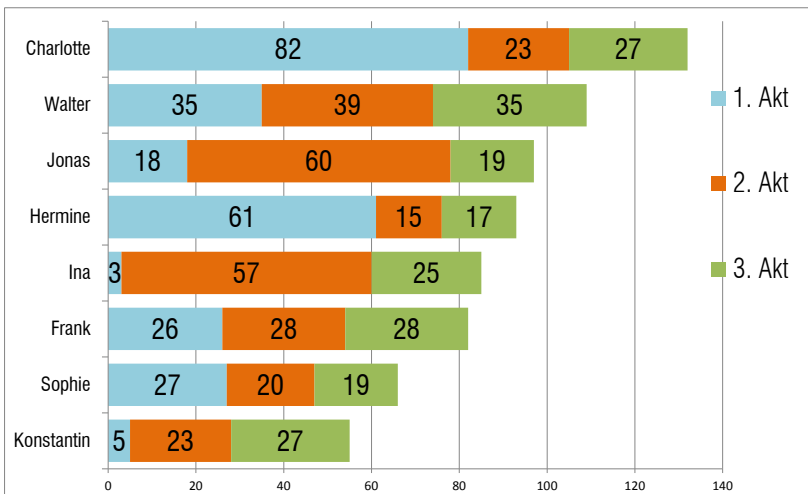
Charlotte Pensionierte Opernsängerin
 Walter in fortgeschrittenem Alter noch immer ein Schwerenöter.
 Jonas..... Bundesfreiwilligendienst, jederzeit zu Diensten.
 Ina Ist als Pflegepraktikantin angestellt.
 Hermine Die resolute Chefin in der WG.
 Frank Der Rock-Opa war als Musiker eine große Nummer.
 Sophie pensionierte Lehrerin
 Konstantin..... im früheren Leben Arzt

Rentner-WG

Lustspiel in drei Akten von Christof Martin

	Konstanti	Sophie	Frank	Ina	Hermine	Jonas	Walter	Charlotte
1. Akt	5	27	26	3	61	18	35	82
2. Akt	23	20	28	57	15	60	39	23
3. Akt	27	19	28	25	17	19	35	27
Gesamt	55	66	82	85	93	97	109	132

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



1. Akt

1. Auftritt

Charlotte, Hermine

Charlotte lässt ihren Blick prüfend über die Einrichtung schweifen. Ein Stapel mit Bewerbungsmappen liegt auf dem Tisch.

Charlotte *freudig*: So habe ich mir das vorgestellt. Alles ist bereit für den Einzug der Leute. *Nimmt sich einige Mappen vom Stapel*: Auf die Anzeige haben sich jede Menge Senioren gemeldet. Ich hoffe, dass die Richtigen dabei sind.

Hermine betritt den Raum von rechts. Sie trägt einer Art Uniform mit Hemd und Hose und hat eine Trillerpfeife zwischen den Zähnen.

Hermine *mit einem Pfiff*: Guten Morgen Frau Charlotte.

Charlotte *erschrocken*: Guten Morgen Hermine. Um Gotteswillen - wollen Sie in einen Kampfeinsatz? *Die beiden schütteln sich die Hände.*

Hermine *steht immer noch stramm*: Das ist meine Arbeitskleidung. Man soll ja schließlich auch sehen wer die Hosen an hat. Das sehen Sie doch sicher genauso, Frau Charlotte.

Charlotte *beschwichtigend*: Bitte lassen Sie doch das „Frau“ weg. Der Vorname reicht völlig. Am Besten wir einigen uns mit allen Bewohnern gleich auf „du“ - wir sind ja schließlich keine Seniorenkaserne.

Hermine *zögerlich*: Das ist für mich in Ordnung. Ich hoffe nur, dass die Disziplin darunter nicht leiden wird.

Charlotte: Ganz bestimmt nicht. Wir wollen doch eine neue Form des Zusammenlebens praktizieren. *Charlotte deutet auf einen Stuhl und beide setzen sich an den Tisch*: Eine Gemeinschaft in der jeder Verantwortung übernimmt und sich alle mit Respekt und Hilfsbereitschaft begegnen. Ich denke du solltest den Leuten als Freundin gegenüber treten.

Hermine *skeptisch*: Sie wissen, dass ich von Ihrer Idee, eine Rentner-WG zu gründen von Anfang an begeistert war. Ich glaube wirklich, dass diese Form Zukunft hat. Leute, die sich gegenseitig unterstützen und so einen selbstbestimmten Lebensabend verbringen können. Ich habe allerdings in meinem bisherigen Berufsleben in mehreren Seniorenheimen auch die Erfahrung gemacht, dass ein Mindestmaß an Disziplin und Führung absolut notwendig ist.

Charlotte: „Du“ - wir wollen trotzdem beim „du“ bleiben. Wir waren uns da ja einig. Du bist für die Leitung der WG zuständig. Du hast das Sagen. Wie ich dich kennen gelernt habe, ist die Disziplin damit mehr als gesichert. Aber es soll halt eine WG mit Betonung auf Gemeinschaft sein - kein Altersheim und keine Kaserne.

Hermine *gibt Charlotte etwas resigniert nochmals die Hand:* Dann also „du“ und mit weichgespültem Umgangston.

Charlotte: Wenn wir die richtigen Bewohner aussuchen, werden wir keine Probleme haben. Diese Möglichkeit gibt es in einem Seniorenheim nicht. Wir werden nur Bewohner auswählen, die gut zusammen passen. Und ab morgen bin ich dann nur noch eine Bewohnerin, mit den gleichen Rechten wie die anderen.

Hermine: Sind denn genügend Bewerbungen eingegangen?

Charlotte: Die Resonanz war überwältigend. Schau dir den Stapel von Bewerbungen an. Ich habe schon einmal etwas vorsortiert. Ehemalige Politiker, Finanzbeamte, einen Apotheker und einen Komiker habe ich ganz unten - unter den Stapel gelegt. Dafür liegt ganz oben ein ehemaliger Arzt.

Hermine: Das wäre natürlich praktisch. „Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.“ Und warum liegt der Komiker ganz unten?

Charlotte: Weil ich alte Witze nicht ertragen kann.

Hermine: Und der Apotheker?

Charlotte: Der Mann war viermal verheiratet, viermal verwitwet und ich wollte die Zahl der Todesfälle möglichst niedrig halten.

Hermine: Das klingt vernünftig.

Charlotte: Wie sieht es denn mit Pflegepersonal aus? Hast du dein Team angeheuert?

Hermine: Wir versuchen mal, ob wir erst mal mit einem Pfleger auskommen. Wenn dann wirklich alle Zimmer belegt sind, müssen wir sicher noch jemanden suchen.

Charlotte: Das ist gut, wenn wir die Personalkosten niedrig halten. Ein wichtiges Argument für unser Konzept war ja, dass die Kosten niedriger sind als in einem normalen Altenheim.

Hermine: Das werden sie auch sein. Vom Bundesfreiwilligendienst habe ich nämlich grünes Licht erhalten. Wir dürfen uns einen eigenen Bufdi halten.

Charlotte: Einen Bufdi halten? Das klingt aber nicht sehr respektvoll.

Hermine: So habe ich das auch nicht gemeint. Ich wollte damit

sagen, dass der nicht viel Heu frisst - ähhh kostengünstig arbeitet.

Charlotte: Schon das Wort „Bufdi“ ist nicht sehr schön - allerdings war „Zivi“ früher auch nicht viel besser.

Hermine: Es wird sich heute ein junger Mann vorstellen, der gerne für ein Jahr bei uns arbeiten möchte. Er heißt Jonas und wir können ihn ja dann auch einfach so rufen und lassen den Titel „Bufdi“ weg.

Charlotte: So werden wir das machen. In zehn Minuten erwarten wir den ersten Kandidaten.

2. Auftritt

Charlotte, Hermine, Konstantin

Es klingelt. Beide Damen stehen auf, um den Gast zu empfangen.

Hermine mit Blick auf die Uhr: Da ist ja jemand überpünktlich.

Charlotte öffnet freundlich die rechte Tür: Hereinspaziert!

Konstantin betritt elegant im Anzug die Szene von rechts. Immer wenn Konstantin ein geflügeltes Wort zitiert, erhebt er den Zeigefinger einer Hand.

Konstantin fröhlich: Guten Morgen die Damen. Mit erhobenem Zeigefinger: „Morgenstund hat Gold im Mund.“

Charlotte: Guten Morgen. Sie müssen Dr. Konstantin Brecht sein.

Konstantin: Der bin ich. Guten Morgen.

Konstantin begrüßt die Damen mit angedeutetem Handkuss.

Hermine: Sie sind ja früh dran. Herzlich willkommen.

Konstantin mit erhobenem Zeigefinger: „Der frühe Vogel fängt den Wurm.“ Ich wollte die Gelegenheit auf keinen Fall verpassen. Eine Wohngemeinschaft für Rentner und Senioren! Endlich wieder Gesellschaft. Der Volksmund sagt: „Wie man sich bettet, so liegt man.“

Charlotte deutet auf einen Stuhl: Bitte setzen Sie sich doch. *Alle drei setzen sich an den Tisch. Konstantin wird der Platz zwischen den beiden Damen zugewiesen.*

Konstantin: Danke schön.

Charlotte: Darf ich fragen was sie an unserer Wohngemeinschaft so fasziniert, dass Sie sich hier beworben haben?

Konstantin: Ich möchte meinen Lebensabend nicht alleine verbringen. Ich möchte aktiv sein, denn... *Mit erhobenem Zeigefinger:* „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“

Charlotte: Wie haben Sie denn Ihr bisheriges Leben verbracht?

Konstantin: Ich bin Mediziner und hatte eine Praxis bis zu meiner Pensionierung. Nun lebe ich allein - meine Frau konnte diesen Weg leider nicht mit mir beschreiten.

Hermine: Ihre Frau ist gestorben?

Konstantin: Nein - leider nicht. Sie ist mit einem anderen durchgebrannt. *Mit erhobenem Zeigefinger:* „Früh gefreit, schnell gereut.“

Hermine: Ich verstehe. Sie sind also alleinstehend.

Charlotte: Einen Arzt im Hause zu haben, ist für uns natürlich von Vorteil.

Konstantin: Es würde mich sehr glücklich machen, wenn ich meine Erfahrungen hier einbringen könnte. Natürlich darf ich nicht mehr offiziell praktizieren und Verschreibungen ausstellen. *Aber mit erhobenem Zeigefinger:* „Wo kein Kläger, da kein Richter.“

Hermine: Natürlich konsultieren wir sofort einen praktizierenden Arzt, wenn es nötig ist. Trotzdem könnten Sie die Bewohner sicher spontan versorgen oder mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Charlotte: Hermine hat mit erhobenem Zeigefinger „Den Nagel auf den Kopf getroffen.“

Konstantin *erfreut:* Sie sind auch eine Freundin des geflügelten Wortes? *Mit erhobenem Zeigefinger:* „Gleich und Gleich gesellt sich gern.“

Charlotte *versteht nicht was Konstantin meint:* Eine Freundin des geflügelten Wortes? Wie meinen Sie das?

Konstantin: Sie sagten doch gerade „Den Nagel auf den Kopf getroffen.“

Charlotte: Das habe ich gar nicht bemerkt. - Zum Thema Geselligkeit möchte ich eine Sache noch ansprechen. Wir haben uns darauf geeinigt, dass alle Bewohner und Pflegekräfte eine enge Gemeinschaft bilden sollen. Alle beteiligen sich an den Aktivitäten, jeder übernimmt Aufgaben und Verantwortung im Rahmen seiner Möglichkeiten. Dazu sollten wir uns alle formlos mit „du“ ansprechen. Können Sie ... kannst du dir das vorstellen?

Konstantin: Aber sicher! *Mit erhobenem Zeigefinger:* „Der Ton macht die Musik.“ „Du“ ist sehr viel persönlicher. Wir könnten wie eine große Familie zusammenleben.

Hermine: Lieber Konstantin, wir haben nun einen guten Eindruck von einander bekommen. Wir werden noch einige weitere Kandidaten kennenlernen und melden uns noch heute bei dir. Wir laden alle, für die wir uns entscheiden noch heute zu einem gemeinsamen Abendessen ein. Und bring doch dann gleich einen

Schlafanzug mit. Alle neuen Bewohner sollen gleich eine Probenacht hier verbringen.

Konstantin: Dann gilt für mich jetzt: „Abwarten und Tee trinken.“ Ich darf mich also verabschieden und hoffe auf eine positive Nachricht.

Alle erheben sich zur Verabschiedung und reichen sich die Hände.

Charlotte: Auf Wiedersehen, lieber Konstantin.

Hermine: Auf Wiedersehen.

Konstantin: Auf Wiedersehen.

Konstantin geht winkend rechts ab.

3. Auftritt

Hermine, Charlotte, Frank

Charlotte: Was sagst du zu unserem ersten Kandidaten?

Hermine *mit demonstrativ erhobenen Zeigefinger:* „Der Mensch denkt, Gott lenkt.“ Der „passt wie die Faust aufs Auge“. Den Konstantin sollten wir auf jeden Fall aufnehmen.

Charlotte *lacht erleichtert:* Das würde ich auch sagen. Ein intelligenter Mann, ein Arzt - Konstantin ist ein Mann mit Niveau. Er ist noch sehr rüstig und macht einen aktiven Eindruck.

Hermine: Dann sind wir uns da ja schon einig. Was erwartet uns als nächstes?

Charlotte: Wir wollten ja eine bunte, abwechslungsreiche Zusammenstellung. Jetzt wird sich gleich Frank vorstellen. Frank ist Musiker. *Begeistert:* Ein Musiker! Herrlich - ein Gleichgesinnter für mich. Als Opernsängerin würde ich mich über einen Musiker sehr freuen. Singt vor Begeisterung zur Melodie aus Mozarts Zauberflöte - Königin der Nacht: Ja da da di da da Ha Ha Ha!

Hermine *hat sich die Bewerbungsmappe gegriffen auf der ein Totenkopf abgebildet ist und schaut hinein:* Der Frank ist ein Vertreter einer etwas anderen Musikrichtung. Frank hat sein Geld als Rockmusiker verdient.

Charlotte *ernüchtert:* Aha - immerhin ein Musiker. Wer die Musik liebt, liebt alle Stilrichtungen.

Hermine: Das denke ich doch auch.

Draußen hört man jemanden singen: „I can get no, I can get no - satisfaction.“ Beide Damen stehen auf, um den Gast zu empfangen. Charlotte öffnet die Türe.

Frank betritt die Szene von rechts wie er eine Bühne betreten würde. Frank hat lange Haare und trägt eine Lederjacke. Er wirkt extrem „cool“.

Frank *hebt den Arm zum Gruß:* Howdy. Na Mädels, alles klar beim Inventar?

Charlotte und Hermine schauen sich entgeistert an.

Charlotte *freundlich:* Guten Morgen Frank. Du hast sicher nichts dagegen, wenn wir gleich beim „du“ bleiben?

Frank *greift sich hinter ein Ohr:* Was? Könntest du etwas lauter reden? Tausend Gigs direkt vor dem Schlagzeuger haben ihre Spuren hinterlassen.

Hermine *übernimmt laut und resolut:* Ob wir Frank zu dir sagen können.

Frank: Das wäre praktisch. Dann weiß ich gleich, dass ich gemeint bin - ich heiße nämlich so.

Charlotte *freundlich:* Dann wäre das also auch geklärt.

Frank *versteht nicht:* Was ist verkehrt?

Hermine *laut:* Alles klar! Ich bin die Hermine und das ist die Charlotte.

Frank: Alles klar, Frau Kommissar. Ich würde gern mitmachen bei eurem Verein hier. Braucht Ihr noch einen Frontmann?

Charlotte: Warum möchtest du denn in einer Rentner-WG leben?

Frank: Na weil das extrem cool ist. Altes Eisen unter sich. Kein langweiliges Altenheim. Ich hoffe, dass bei euch hier immer was los ist.

Charlotte: Das denke ich schon. Aber kannst du auch was in die Gemeinschaft einbringen?

Frank *versteht nicht:* Was soll ich vorsingen?

Hermine *laut:* Nein! Wir wollen wissen was du für die WG tun kannst - außer Singen.

Frank: Na ich bin der perfekte Hausmann. Kochen, Putzen und Wäsche waschen. Groupies machen keine Hausarbeit - das musste ich immer selbst erledigen.

Charlotte: Vielen Dank Frank. Wir melden uns bei dir. Wir entscheiden heute noch wer einzieht. Alle sollen heute Nacht schon in ihrem neuen Zimmer schlafen. Bitte bring doch dann alles Nötige gleich mit.

Frank: Allright - cool. Wäre mir ein Vergnügen in einer Band mit euch zu spielen. „Don't make it bad.“ See you.

Frank verabschiedet sich und als Charlotte die Hand zum Gruß hebt, klatscht er sie ab. Frank geht rechts ab.

Frank *singt zum Abgang:* „See you later Alligator, After ,while crocodile.“

Hermine: Ein unmöglicher Mensch.

Charlotte: Ganz sicher ist er kein Spießer. Aber wir wollen hier ja auch keine Scheintoten.

Hermine: Schauen wir uns erst mal die anderen Kandidaten an.

Charlotte: Wir haben noch eine ganz seriöse Lehrerin und einen Handelsvertreter.

Hermine wirft einen Blick in die Bewerbungsmappen.

4. Auftritt

Charlotte, Hermine, Sophie, Walter

Die Tür geht auf. Walter hält die Tür für Sophie auf und verbeugt sich galant. Sophie betritt den Raum.

Charlotte *erhebt sich irritiert:* Guten Tag. Sind Sie...?

Sophie *verlegen:* Bitte entschuldigen Sie den Überfall. Walter meinte wir könnten gleich zusammen... Guten Tag.

Walter: Guten Tag die Damen. Das war ganz allein meine Idee. Sophie und ich haben uns draußen kennen gelernt und haben uns gleich gut verstanden. *Walter tätschelt Sophie auf den Po:* Da dachte ich es wäre das Beste wenn wir uns gemeinsam vorstellen.

Hermine *bleibt sitzen - hält die Mappen in der Hand:* Dann sind Sie sicher der Handelsvertreter Walter.

Walter: Genau - kleinen Moment bitte.

Walter geht nochmal hinaus, und kommt mit einem Koffer zurück.

Charlotte *geht Walter irritiert entgegen - mit Blick auf den Koffer:* Sie wollen gleich einziehen?

Walter *winkt ab:* Nein, nein. Ich bin immer noch auf der Reise. Wenn ich nicht in Ihre WG passe, ziehe ich einfach weiter.

Hermine: Sie haben also keinen festen Wohnsitz?

Walter: Ich war mein ganzes Leben unterwegs. Verstehen Sie mich nicht falsch - nicht als Wohnsitzloser, ich war Handelsvertreter. Nun will ich endlich zur Ruhe kommen und suche Menschen und einen Ort, wo ich mich niederlassen kann.

Sophie *hat Angst, einen schlechten Eindruck zu machen und wendet sich zum Gehen:* Vielleicht wäre es besser, wenn ich später noch einmal...

Charlotte *freundlich:* Nein, nein. Bleiben Sie ruhig. Vorweg möchte ich Sie fragen, ob Sie damit einverstanden sind, wenn wir für das Gespräch gleich das „du“ vereinbaren. Ich bin Charlotte und das ist Hermine, sie wird die WG leiten.

Sophie: Sehr gerne. Ich bin die Sophie. *Schüttelt Charlotte die Hand.*

Walter: Aber sicher. Walter ist mein Name. *Auch er schüttelt Charlotte die Hand.*

Hermine: Dann setzen wir uns doch erst einmal. *Schüttelt beiden die Hand.*

Alle setzen sich an den Tisch.

Charlotte: Dann wollen wir doch mit Sophie anfangen. Sophie, erzähl uns doch mal warum du zu uns gekommen bist.

Sophie: Na dann fang ich mal an. Ich habe die Anzeige gelesen und dachte mir, dass in meiner Situation eine solche WG genau das Richtige sein könnte. Alleine grübelt man doch den ganzen Tag und man weiß nicht mehr wie man den Verlust verschmerzen soll. „Geteiltes Leid ist halbes Leid.“

Charlotte: Du hast einen Verlust erlitten?

Sophie *beginnt zu weinen:* Mein Mann!

Charlotte *voller Anteilnahme:* Du hast deinen Mann verloren?

Hermine *ist diesmal vorsichtig:* Er hat dich doch nicht für eine andere sitzen lassen - oder?

Sophie *weint:* Nein - er wurde mir entrissen!

Charlotte *betroffen:* Ein Unfall, eine plötzliche Krankheit?

Sophie *weint:* Nein - er ist eingefahren.

Charlotte: In das Reich des Herrn?

Sophie *schluchzt:* Nein - nach Starnberg. Drei Jahre wegen Steuerbetrug.

Walter *mischt sich ein:* Du hast mir gar nicht erzählt, dass du verheiratet bist.

Sophie *schluchzt und ignoriert den Einwand von Walter:* Ich habe ihm immer gesagt. „Ehrlich währt am Längsten.“ Aber er meinte dazu nur: „Jeder ist seines Glückes Schmied“.

Charlotte: Was hat er denn genau verbochen?

Sophie: Er hat Gewinne seiner Firma in die Schweiz transferiert und dort mit Aktiengeschäften das Geld vervielfacht. Und eben nicht versteuert.

Walter: Dazu fällt sogar mir ein Sprichwort ein: „Der Teufel schießt immer auf den größten Haufen.“ Sag jetzt nur nicht, dass dein Mann Wurstfabrikant ist und früher Fußballprofi war.

Sophie: Wie kommst du denn auf so was? Mein Mann hatte ein kleines Autohaus.

Charlotte: Und du hast auch in der Firma gearbeitet?

Sophie: Nein - ich war Lehrerin an einer Grundschule. Ich liebe Kinder - leider konnten wir selbst keine Kinder bekommen. „Das

Leben ist kein Wunschkonzert.“ Aber „auf Regen folgt auch Sonnenschein.“

Hermine: Lehrerin - deshalb auch die Liebe zu den geflügelten Worten.

Sophie: Das ist wohl eine Berufskrankheit. Aber: „Einsicht ist der beste Weg zur Besserung“.

Charlotte: Vielen Dank, liebe Sophie. Ich glaube wir konnten dich jetzt schon etwas kennenlernen. Lieber Walter möchtest du nun etwas von dir erzählen?

Walter: Ja gern. Wie schon gesagt war ich mein ganzes Leben auf Achse. Als Handelsvertreter für Staubsauger habe ich viele Frauen beglückt. Lacht zweideutig. Und nun bin ich einfach in ein Alter gekommen in dem ich zur Ruhe kommen möchte. Trotzdem will ich unter Leuten sein und nicht in einem Zimmer vor mich hin vegetieren.

Hermine: Ich frage jetzt einfach ganz direkt: Warst du verheiratet? Lebt deine Frau noch?

Walter: Verheiratet war ich nie. Ich hab ja auch nie eine Kuh gekauft, wenn ich einen Schluck Milch wollte.

Charlotte *sichtlich irritiert:* Ich hoffe du bist kein Frauenheld.

Walter *wiegelt schnell ab:* Um Gotteswillen - nein. Man macht halt so seine Sprüche. Aber das ist natürlich nicht so gemeint.

Sophie: „Bellende Hunde beißen nicht.“

Charlotte: Du hast also nie geheiratet und somit wahrscheinlich auch keine Kinder.

Walter: Eine feste Bindung war bei meinem bewegten Leben einfach nicht möglich. Und ich war auch nicht der Typ für die Ehe.

Sophie: „Andere Mütter haben auch schöne Töchter.“

Walter: Du sagst es. Natürlich gab es die eine oder andere Dame, die mein Herz erobert hat. Und ich habe auch einen Sohn. Allerdings wollte die Mutter nie, dass ich Kontakt zu dem Jungen habe. Der Ehemann der Mutter hat den Jungen wie sein eigen Fleisch und Blut aufgezogen. Der Junge weiß nicht einmal, dass es mich gibt.

Charlotte: Vielen Dank. Wir konnten uns ein Bild von euch machen und bitten nun um etwas Geduld. Wir werden unser Entscheidung aber noch heute treffen und sagen euch dann gleich Bescheid.

Walter: Wir haben zu danken.

Sophie: „Wer die Wahl hat, hat die Qual“. Ich bin sicher, dass Ihr die richtigen Entscheidungen treffen werdet.

Hermine: Wir wollen euch „nicht lange auf die Folter spannen.“ Ihr habt alles dabei, um die erste Nacht hier zu verbringen, falls wir uns für euch entscheiden?

Sophie: Das habe ich bereitgelegt - so wie es in der Anzeige stand.

Walter: Ich habe alles in meinem Koffer. *Walter erhebt sich und wendet sich an Sophie:* Sollen wir beiden zusammen die Zeit totschiagen? Im Kaffee um die Ecke sitzen schon zwei Rentner - da waren noch zwei Plätze frei.

Sophie *steht ebenfalls auf:* Etwas Gesellschaft wird mir jetzt sicher gut tun. Einverstanden. Lädst du mich ein?

Walter: „Einem nackten Mann kann man nicht in die Tasche greifen.“

Sophie: Sei nicht so geizig. Denk daran: „Das letzte Hemd hat keine Taschen.“

Walter und Sophie verabschieden sich und geben den Damen jeweils die Hand.

Walter: Auf Wiedersehen. *Walter nimmt den Koffer mit.*

Sophie: Ich hoffe wir sehen uns später. Bis dann.

Walter und Sophie gehen rechts ab.

Charlotte: Was meinst du zu den beiden?

Hermine: Die Sophie passt sicher gut zum Konstantin. Der Walter hat es faustdick hinter den Ohren.

Charlotte: Ich finde den Walter ja ganz nett, aber seine Einstellung gegenüber Frauen ist doch etwas seltsam. Den Spruch mit der Kuh fand ich schon etwas heftig.

Hermine *grinst und verschränkt die Arme:* Mit dem werde ich schon fertig.

Charlotte: Dann geben wir aber auch unserem Rocker eine Chance.

Hermine: Also gut. Dann nehmen wir sie alle auf: Konstantin den Mediziner, Frank den Rocker, Sophie die Lehrerin und Walter den Handelsvertreter.

Charlotte: Wir vereinbaren ja auch eine Probezeit und da können wir immer noch die Notbremse ziehen.

5. Auftritt Charlotte, Hermine, Jonas

Es klingelt.

Charlotte: Haben wir noch jemanden eingeladen?

Hermine: Nicht dass ich wüsste. *Geht zur Tür und öffnet.*

Jonas betritt den Raum.

Charlotte: Sind Sie nicht noch etwas jung für...

Jonas *fröhlich:* Bufdi kann man schon ab 16 Jahren werden. Guten Tag - mein Name ist Jonas.

Jonas schüttelt Hermine die Hand.

Hermine: Aber klar - der Bufdi. Das hätte ich jetzt glatt vergessen. Ich dachte schon sie wollen hier einziehen. Wir haben telefoniert - Hermine.

Jonas: Hallo Hermine.

Charlotte *gibt Jonas ebenfalls die Hand:* Der Jonas - natürlich. Herzlich willkommen. Wir bleiben gleich beim „du“. Ich bin Charlotte.

Jonas: Freut mich, dass Ihr so locker drauf seid.

Charlotte: Kommt, wir setzen uns und lernen uns erst mal kennen.

Alle setzen sich an den Tisch.

Hermine: Du möchtest also in den nächsten 12 Monaten bei uns freiwilligen Dienst leisten?

Jonas: Genau - das möchte ich gerne machen.

Charlotte: Warum hast du dich für eine Aufgabe mit alten Leuten entschieden? Hast du Erfahrung auf dem Gebiet?

Jonas: Mich interessiert die Arbeit mit älteren Leuten. Ich glaube auf dem Gebiet wird sich in den nächsten Jahren sehr viel bewegen. Ihr Konzept einer Rentner-WG ist da ein spannender Ansatz.

Hermine: Möchtest du später auf dem Gebiet arbeiten?

Jonas: Ich würde sehr gerne Pflegemanagement studieren - habe aber bisher leider keinen Studienplatz bekommen. Das wird hier die optimale Vorbereitung.

Charlotte: Und wie hast du dich auf den Dienst hier vorbereitet?

Jonas: Es gibt da einige interessante Kurse, die ich belegt habe.

Hermine: Was denn zum Beispiel?

Jonas: Zum Beispiel der „Better Aging-Workout“.

Charlotte: Was ist das denn?

Jonas: Das ist altersgerechte Gymnastik, die den älteren Menschen hilft, aktiv zu bleiben. Ich habe gelernt wie man die Leute motiviert und wie die Übungen gemacht werden, die den Leuten dann auch Spaß machen.

Hermine: Das klingt toll. Wir müssen die Leute beschäftigen.

Jonas: Das ist sehr abwechslungsreich. Im Sommer kann man dazu in den Park gehen oder in ein Schwimmbad. Im Winter kann man das aber auch in der guten Stube machen. Das ist immer sehr lustig.

Charlotte: Das kann ich mir vorstellen.

Hermine: Ich sehe schon - du bist unser Mann.

Charlotte: Definitiv - du hast den Job.

Jonas *freut sich:* Klasse! Wann geht es los?

Hermine: Jetzt sofort. Wir bereiten hier das Abendessen vor und du gehst in das Café am Ende der Straße und fragst nach Konstantin, Frank, Sophie und Walter. Die Herrschaften bringst du gleich her, damit wir uns alle kennenlernen können.

Jonas: Wird gemacht! Bis später.

Jonas geht rechts ab.

6. Auftritt

Charlotte, Hermine, Jonas, Konstantin, Sophie, Frank, Walter

Hermine: Ich habe in der Küche schon alles soweit vorbereitet. Allerdings habe ich nicht damit gerechnet, heute schon vier Senioren zu bewirten.

Charlotte: Fünf - es sind fünf Senioren.

Hermine *zählt auf:* Konstantin, Frank, Sophie und Walter. Das sind doch vier.

Charlotte: Und die Charlotte. Mit mir sind es fünf.

Hermine: Stimmt. Dann teile ich dich gleich für die Getränke ein. Kochst du bitte Tee und bringst Saft, Wasser und Bier für die Herren?

Charlotte: Das mache ich.

Charlotte und Hermine gehen mehrmals links ab und bringen jeweils nacheinander eine Platte mit Wurst, ein Brotkörbchen und die genannten Getränke. Außerdem bringen sie Teller, Gläser und Besteck und decken den Tisch.

Hermine: Wurst und Käse ... *wieder links ab.*

Charlotte: Saft und Wasser ... Ja da da di da da Ha Ha Ha! *Aus der Zauberflöte ... wieder links ab.*

Hermine: Brot und Besteck ... *wieder links ab.*

Charlotte: Senf und das Bier ... Ja da da di da da Ha Ha Ha! *Aus der Zauberflöte ... wieder links ab.*

Hermine: Teller und Gürkchen... *wieder links ab.*

Charlotte: Der Tee ist auch schon fertig... Ja da da di da da Ha Ha Ha! *Aus der Zauberflöte.*

Hermine: Und die Gläser.

Charlotte: Dann kann es jetzt losgehen? Ich bin etwas aufgeregt, ob sich alle gut verstehen. Aber ich freu mich.

Hermine: Ich stelle noch zwei Stühle dazu. Heute werden Jonas und ich ausnahmsweise mit am Tisch sitzen.

Charlotte: Ich helfe dir. Ja da da di da da Ha Ha Ha! *Aus der Zauberflöte ...*

Beide wieder links ab. Beide kommen mit jeweils einem Stuhl zurück.

Inzwischen kommt Jonas von rechts mit Konstantin, Frank, Sophie und Walter. Alle haben eine Tasche oder einen Beutel dabei. Dieser werden auf dem Sofa abgelegt.

Charlotte *breitet die Arme aus:* Herzlich willkommen! Bitte setzt euch doch.

Hermine: Ich freue mich, dass ihr alle wiedergekommen seid. Herzlich willkommen!

Während sich alle einen Platz suchen und sich nacheinander setzen:

Konstantin: Wir haben uns ja alle schon im Café beschnuppern können. Schön, dass wir alle ausgewählt wurden. „Was lange währt, wird endlich gut.“

Sophie: „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“ Wir hätten nicht gedacht, dass wir alle hier einziehen.

Frank *singt:* „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an. Mit 66 Jahren da hast du Spaß daran.“

Walter *mit Blick auf Jonas:* Ich habe ja eigentlich mit einer jungen weiblichen Pflegerin gerechnet. Der Jonas macht das sicher hervorragend aber ich frage mich, ob es denn da keine Frauenquote gibt.

Konstantin *belustigt, wie immer mit erhobenem Zeigefinger:* „Der Kater lässt das Mäusen nicht“.

Sophie: „Alter schützt vor Torheit nicht.“

Frank *singt:* „Girls, girls, girls ... Girls, girls, girls.“

Hermine *setzt sich ebenfalls:* Dann bedient euch doch und esst.

Charlotte *setzt sich ebenfalls:* Schön, dass wir uns auf Anhieb so gut verstehen. Jonas habt ihr ja auch schon kennengelernt. Er wird uns in den nächsten Monaten auf Trab halten. Jonas, erzähl doch mal was du vorhast.

Jonas *setzt sich ebenfalls:* Ich dachte wir könnten viele schöne Sachen zusammen unternehmen. Ein Trainingsprogramm mit viel Bewegung - wir nennen das „Better Aging Workout.“

Sophie: „Wer rastet, der rostet.“

Konstantin *freut sich:* „Von nichts kommt nichts“. Ich fühle mich schon wie Zuhause.

Alle essen. Wurst, Käse, Brot wird gereicht ... An der Stelle kann auch etwas improvisiert werden.

Charlotte: Das wird sicher lustig.

Walter: Ganz sicher - und sexy.

Frank *wird hellhörig:* Wann wird's sexy?

Sophie *laut:* Die Turnübungen mit Jonas werden lustig und halten uns fit und sexy.

Frank: Lustig wird das bestimmt. Sexy bin ich ja schon.

Walter: Hat bitte jemand ein Stück Käse für mich?

Frank *versteht nicht - mit der Hand am Ohr:* Was schmeckt fürchterlich?

Jonas *laut:* Walter möchte Käse haben. *Zu Walter:* Darf es etwas spanischer Manchego sein?

Walter: Was ist denn das? Gibt es keinen Gouda?

Konstantin „Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht“. Hahaha.

Walter: „Holzauge sei wachsam“. Beim Essen muss man schon aufpassen.

Frank: Genau - ich esse zum Beispiel keine Wurst.

Sophie: Bist du Vegetarier?

Frank *versteht nicht:* Hä?

Sophie *laut:* Ob du Vegetarier bist, weil du keine Wurst isst?

Frank: Nein - ich esse nur nichts wo andere schon durchgeschissen haben.

Charlotte *wird durch Frank's Spruch an etwas erinnert:* Das haben wir ja gar nicht gefragt. Ist denn jemand Vegetarier?

Walter: Ich bin ein Allesfresser.

Konstantin: Ich esse was auf den Tisch kommt.

Alle stimmen zu.

Hermine: Gibt es Raucher?

Frank *versteht nicht:* Wer war Taucher?

Sophie *laut:* Raucher?

Frank *kichert*: Nur auf Tour, wenn das Koks alle war.

Walter: Das habe ich vor Jahren aufgegeben.

Konstantin: Sehr vernünftig. Rauchen bringt die Leute um.

Walter: „Unkraut vergeht nicht“.

Charlotte: Na, Gott sei Dank. Dann leben wir also alle gesund.

Hermine: Wenn Ihr gegessen habt, zeige ich euch noch die Zimmer und dann verbringen wir die erste Nacht unter einem Dach.

Die letzten Bissen werden geschluckt und die Gläser geleert.

Charlotte: Nehmt doch die Zahnbürsten und Schlafanzüge gleich mit. Jedes Zimmer hat natürlich ein eigenes Bad.

Alle nehmen ihre sieben Sachen vom Sofa, erheben sich und gehen durch die linke Tür, die Hermine ihnen aufhält und dann folgt. Charlotte und Jonas beginnen damit, das Geschirr zusammen zu räumen.

Charlotte: Na was ist dein erster Eindruck?

Jonas: Eine richtig tolle Truppe. Ich glaube wir werden viel Spaß haben.

Charlotte: Das glaube ich auch. Ich bin richtig glücklich, dass es jetzt endlich losgeht. Wir haben lange geplant und eine passende Wohnung gesucht. Behörden, Genehmigungen - das war alles gar nicht so einfach.

Jonas: Das kann ich mir vorstellen. Du und Hermine - ihr seid ein richtig gutes Team.

Charlotte: Du gehörst jetzt auch zum Team. Ich freu mich auf die Zusammenarbeit.

Hermine kommt zurück von links.

Hermine: So - jetzt hat jeder sein Zimmer. Wir räumen noch ab und dann gehen wir auch zu Bett.

Charlotte: Ja das war ein langer und aufregender Tag.

Die drei bringen Geschirr und Platten links in die Küche.

Jonas: Ich geh dann mal. Ich bin dann morgen früh rechtzeitig da, um das Frühstück vorzubereiten.

Charlotte: Vielen Dank, Jonas. Ich wünsche dir eine gute Nacht.

Hermine: Gute Nacht Jonas.

Jonas: Gute Nacht. *Jonas geht rechts ab.*

Charlotte: Ich lege mich dann auch hin. Gute Nacht.

Hermine: Ja das mache ich auch.

Beide gehen links ab. Das Licht geht aus. Vorhang bleibt aber noch offen!

7. Auftritt

Walter, Frank, Ina

Walter *aus dem Hintergrund:* Hey Rocker! Schläfst du schon?

Frank *aus dem Hintergrund:* Was ist los? Wenn ich auf dem Ohr liege, hör ich noch schlechter.

Walter: Lass mich rein. Ich hab da was, was dich interessieren könnte.

Man hört eine Tür.

Frank *nach einem Moment:* Mensch der hat aber Umdrehungen.

Walter: Pssst... Das soll ja nicht jeder wissen. Sauf nicht gleich alles leer.

Frank: Willst du auch einen Zug nehmen?

Walter: Ich denke du rauchst nicht?

Frank: Das sind ja auch keine Zigaretten. Gras zählt zu den Naturheilmitteln.

Beide kichern albern.

Walter: Sollen wir noch die Mädels besuchen?

Frank: Lieber nicht. Ich möchte nicht schon in der ersten Nacht rausfliegen.

Walter: Da hast du auch wieder Recht. „Morgen ist auch noch ein Tag.“ Also gute Nacht, Frank.

Frank: Gute Nacht, Walter.

Plötzlich kommt Ina maskiert durch das Fenster. Die Bühne bleibt dunkel.

Ina durchsucht alles und geht dann durch die linke Tür zu den Zimmern. Ihre Schritte sind zu hören.

Walter *aus dem Hintergrund:* Ist da jemand? Frank bist du das?

Keine Antwort. Man hört nun keine Schritte mehr von Ina.

Walter: Da schleicht doch jemand durch das Haus.

Ina *aus dem Hintergrund:* Blödsinn - hier ist niemand.

Walter *verunsichert:* Ja dann...

Ina: Schlafenszeit!

Walter: Dann gute Nacht.

Ina: Gute Nacht.

Ina schleicht sich durch die linke Tür zurück in den Wohnraum. Sie hat einige Gegenstände in einen Beutel gepackt. Sie verschwindet dann wieder durch das Fenster.

Walter: Komischer Laden hier!

Vorhang